

ist es bei der Maschinenspinnerei nöthig, um den Flachs geeigneter zu machen, denselben einem sehr scharfen Heceln zu unterwerfen, wodurch die Fasern unendlich mehr zertheilt und zerstoßen werden. Alsdann noch durch heißes Wasser erweicht, und gezwungen durch Streckwalzen zu immer feineren Bändchen ausgedehnt, um endlich durch scharfe Drehung zum Faden ausgebildet zu werden, ist es wohl leicht erklärlich, wie durch einen derartigen scharfen Prozeß die Elastizität geschwächt und der Glanz beeinträchtigt wird.

Bei der Handspinnerei wird der Faden einfach und naturgemäß durch die Hand aus dem Rocken gezogen und durch Drehung zum Faden gebildet. Wird dieses mit Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit verrichtet, wozu natürlich die nöthigen Anleitungen geschafft werden müssen, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Gespinnst nach Handgespinnst immer ein nicht unbedeutendes bleiben, folglich die Handspinnerei natürlich in einem geregelteren Zustande als gegenwärtig, sich erhalten wird.

Besondere Bestätigung erhält diese Ansicht noch durch die häufig sehr bezeichnenden Bestellungen, welche bei den Leinengeschäften der Lausitz eingehen.

In Deutschland wird fast größtentheils Gewebe aus Handgespinnst bestellt, auch von Italien und zum Theil auch von den überseeischen Konsumenten werden dieselben Ansprüche gemacht, eben weil ein größerer Halt und Glanz darin anerkannt wird und die Schönheit desselben auch eine größere Dauer gewährt; vielfach kommt es vor, daß die Besteller die Garantie des Fabrikanten dafür, daß das Gewebe wirklich aus Handgespinnst ist, erfordern.

Ueberdies würde das Handgespinnst selbst noch einen bedeutenden Handelsartikel, namentlich zum Absatz nach England bilden, was ebenfalls nicht ohne Berücksichtigung zu lassen ist.

Allerdings könnte man auch annehmen, daß die Maschinenspinnerei sich noch so vervollkommene, daß die gegenwärtig bei ihr noch vorhandenen Schwächen beseitigt und die vollkommenste Befriedigung der gemachten Ansprüche einträte; es ist dieses aber insofern undenkbar, als hier der natürliche Prozeß, welcher mit dem Rohmaterial vorgenommen werden muß, die Grundlage bildet; alles Nachdenken, eine geeignetere Behandlung zum Gebrauch für Maschinenspinnereien mit dem Flachs vorzunehmen, war fruchtlos, wofür England, welches auch in diesem Industriezweig auf höchster Stufe steht, vollständigen Beweis liefert. Die Abtheilung hält darum die Handspinnerei, welche der bessern Ausbildung fähig ist und derselben auch bedarf, nicht nur neben der Maschinenspinnerei für besterbar, sondern auch für nothwendig.

Die Engländer sind die gefährlichsten Konkurrenten der sächsischen Leinenindustrie; da aber, wo Handgespinnst für das Gewebe erforderlich wird, hört ihre Macht auf.

Davon ist allerdings die Abtheilung auch überzeugt, daß eine besondere glänzende Rolle die Handspinnerei niemals mehr spielen wird, weil sie eben an den Maschinen unermüdete Konkurrenten findet, wodurch die Löhne immer in einem gedrückten Zustande sich erhalten werden; das kann aber kein Grund dafür sein, derselben die nothwendige Ausbildung und Unterstützung vorzuenthalten, am allerwenigsten dann, wenn man bedenkt, daß diesem Industriezweige noch ohngefähr 20,000 Menschen angehören, Arbeiter, welchen wenigstens Sicherheit des Verdienstes für die Zukunft durch Unterstützung des Staates gewährt werden kann. Wird der Handspinnerei eine größere Ausbildung zugeführt, dann ist auch mit Sicherheit anzunehmen, daß die Bestellungen von auswärts auf Gespinnst und Gewebe sich immer mehr vergrößern werden.

Hat überhaupt die Leinenindustrie noch eine Zukunft für sich, so wird dieses nur bei bester, schönster und vorzüglichst gearbeiteter Waare der Fall sein, da in anderer Art die Weißbaumwollenweberei höchstwahrscheinlich den Vorzug gewinnen wird.

So wie nun das Handgespinnst in vielen Arten der Leinenweberei nothwendiges Bedürfnis geworden ist, so tritt nicht minder derselbe Fall auch bei dem Maschinengespinnst ein.

So ist dasselbe unumgänglich nothwendig für die so sehr gesuchten Hosenzeuge (leinen Drills), wenn diese den gestellten Anforderungen entsprechen sollen, und ebenso tritt dasselbe Bedürfnis bei der Zwirnfabrikation hervor, weil hier insbesondere die größte Gleichheit des Fadens als Grundbedingung gefordert wird. Würde das Handgespinnst nicht seiner größern Haltbarkeit wegen noch dann

und wann dem Maschinengespinnst bei der Zwirnfabrikation vorgezogen, so würde das letztere schon längst ausschließlich diese Branche an sich gezogen haben.

Bei den feinsten und mittelfeinen Leinengeweben wendet man ebenfalls größtentheils Maschinengarn an, weil es sich für das Weben am besten eignet; es ist aber dadurch nicht ausgeschlossen, daß es bei tüchtiger Ausbildung auch der Handspinnerei gelingen werde, die feinsten Nummern zu spinnen; insbesondere richtet man in neuerer Zeit sein Augenmerk darauf, Handgespinnst für Leinenmousselin herstellen zu lassen.

Der Weber hat natürlich bis jetzt stets das Maschinengarn dem Handgespinnst vorgezogen, weil ihm ersteres bedeutende Arbeitserleichterung seiner Gleichheit wegen darbot; es ist darum auch immer das Verhältniß so, daß bei Maschinengespinnst der Arbeitslohn für den Weber 30 Proz. niedriger ist.

Die täglichen Löhne der Handspinnerei stellen sich bei starken Sorten auf 5—6 Pfennige, bei mittleren 8—10 und bei bessern und feineren auf 10—15 Pfennige im Durchschnitt fest, was freilich ein trauriges Bild liefert. Trotzdem erhalten sich doch unendlich Viele davon, eben weil es eine Beschäftigung ist, welche auch den minder Kräftigen, dem Alter und der kleinen Jugend, Gelegenheit zu Verdienste bietet.

Starke Maschinengarne können mit der Handspinnerei nicht konkurriren, wogegen mittleres Gespinnst im gegenseitigen Preis sich gleichstellt, feines Maschinengespinnst dagegen billiger im Preise ist. Freilich hat dieses seinen Grund auch mit in Zollverhältnissen, wodurch dem Auslande die Einföhrung feinerer Gespinnste erleichtert wird. Nach dem ohngefährten Verhältniß ist feines Gespinnst mit 4 Proz., mittleres mit 6 bis 7 Proz. und starkes mit 10 bis 12 Proz. besteuert.

Im Uebrigen liefern unsere deutschen Flachsmaschinenspinnereien die Qualitätarten so schön als die englischen; wenn aber trotzdem noch außerordentlich viel englisches Gespinnst eingeföhrt wird, so liegt dieses in der größern Billigkeit. England hat ohngefähr 15 Jahre früher Flachsmaschinenspinnereien eingeföhrt, als Deutschland, und ist natürlich dadurch schneller zur Vervollkommnung gelangt, als wie es bei uns, namentlich bei so ungünstigen Zollverhältnissen der Fall sein konnte.

Als Hauptübel unserer Flachsspinnerei im Allgemeinen ist der Mangel guten Materials noch zu bezeichnen, insofern ohne dasselbe niemals gutes und vorzügliches Gespinnst geschaffen werden kann. Es muß darum eine Hauptaufgabe der landwirthschaftlichen Vereine und der Regierung sein, der Flachskultur möglichste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Namentlich möchte dabei das belgische Verfahren, als das erprobteste, zum Muster empfohlen werden.

Die Flachsröste insbesondere übt den größten Einfluß auf Haltbarkeit und Bleiche aus, und ist darum aller Beachtung werth.

Föhrt sich nunmehr die Abtheilung alles das Gesagte nochmals vor Augen, so gelangt dieselbe zu derselben Ansicht, als wie solche über diesen Gegenstand aus den ihr zugetheilten Eingaben einstimmig zu erkennen ist.

Die Abtheilung empfiehlt darum der Kommission die Anerkennung nachfolgenden Grundsatzes an:

1. Daß die Maschinenschlachs-spinnerei sowol wie die Handspinnerei nothwendig sind für Leinenindustrie, und daß beide nebeneinander auch fernerhin als Bedürfnis der Leinenmanufaktur fortbestehen werden und müssen.

Darauf hin ersucht die Abtheilung die Kommission noch um Annahme folgender Anträge an das Ministerium:

- 1) Die Regierung möge durch die landwirthschaftlichen Vereine fortdauernd darauf hinwirken, der Kultur und der Zubereitung des Flachs alle Vergünstigungen und Vortheile zu verschaffen und dabei namentlich die Einrichtungen Belgiens als Muster ins Auge zu fassen, weil dort bis jetzt damit die meiste Vervollkommnung erreicht worden ist.
- 2) Die Regierung wolle möglichst dafür besorgt sein, der Maschinenschlachs-spinnerei, durch Unterstützung und Verbesserung des Maschinenwesens, als auch durch Herbeiföhierung eines gleichmäßigen Zolles hilfreich an die Hand zu